*Predigt zum 125. Kirchweih-Jubiläum und zum Epiphaniasfest in der Salemskirche in Tarmstedt am 7. Januar 2018*

**Kanzelgruß** Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

**Predigttext**: Zur Predigt hören wir das Evangelium zur Kirch-weihe und zum Kirchweihgedächtnis. Es war auch Predigttext am Tag der Kirchweihe der Sa-lemskirche am 6. Januar 1893, aus dem Lukas-evangelium, Kapitel 19

***Verlesung von Lukas 19,1-10***

**Gebet**: Darüber lasst uns beten: Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit. Dein Wort ist die Wahrheit. Amen.

**Predigt**

Ihr Lieben!

´Sehen und gesehen werden`. Kannst du von deinem Platz aus heute gut sehen? Wenn die Kirche so voll ist, muss man viel-leicht ein paar Abstriche in Kauf nehmen. Am Arbeitsplatz oder beim Autofahren richten wir unseren Sitz und die Rückspiegel und alles richtig ein, damit wir gut sitzen und sehen können.

Nicht immer muss ich unbedingt gesehen werden. Manchmal ist mir das sogar gar nicht so lieb. Aber ich möchte schon gerne gut sehen können. Im Kino, Theater, im Stadion, in der Kirche.

Jesus kommt in die Welt und zu den Menschen und zeigt sich. ER will gesehen werden und er sucht die Menschen, sie zu sehen. ER „ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.“ Auch nach Tarmstedt ist er gekommen und möchte er kom-men und sich hier zeigen. Dieses Haus hier gehört zu den Orten, die er nutzt, um zu sehen und gesehen zu werden. Er kommt und er freut sich, wenn du auch kommst und siehst. Mit diesen Vor-gedanken möchte ich mit dir auf die Geschichte von Jesus und dem Zöllner Zachäus schauen.

*„Und er ging nach Jericho hinein und zog hindurch. Und siehe, da war ein Mann mit Namen Zachäus.“*

Die Bibel erzählt, wie Jesus unterwegs von Galiläa im Norden Israels in Richtung auf Jerusalem zu. Jericho ist da eigentlich nur eine Zwischenstation. Aber Jesus will die Stadt nicht links liegen lassen, so wie wir auf der Autobahn an einer Stadt vorbeifahren und nur anhand der Abfahrten registrieren, dass da ein größerer Ort abseits unserer Wegstrecke liegt. Jesus hat hier etwas vor. Er muss einen Menschen sehen und treffen.

Stell dir vor: Jesus kommt nach Tarmstedt. Das hat er schon vor 125 Jahren gemacht und früher, aber heute auch. Und er ging nach Tarmstedt und zog hindurch. Und siehe, da war ein Mann und eine Frau mit Namen … und trag du bitte deinen Namen in Gedanken ein. Als jemand, der hier wohnt oder hier zu Gast ist.

*„… mit Namen Zachäus, der war ein Oberer der Zöllner und war reich. Und er begehrte, Jesus zu sehen, wer er wäre, und konnte es nicht wegen der Menge; denn er war klein von Gestalt. Und er lief voraus und stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum, um ihn zu sehen, denn dort sollte er durchkommen.“*

Wie groß bist du so? Musst du auch in einer Menschenmenge dir mit Tricks helfen, um etwas sehen zu können? Zachäus weiß sich zu helfen. Seine Gestalt bekommt Konturen. Ich kann ihn mir vorstellen. Er ist neugierig und nicht dumm. Er sucht sich seine Position und von dort aus kann er Jesus sehen. Aus welcher Po-sition siehst und hörst du von Jesus Christus? Hast du dir auch einen Maulbeerbaum zurecht gemacht? Es geht nicht nur um deinen Sitzplatz, sondern auch um deine Haltung gegenüber Jesus und Gott, den Vater im Himmel. Jeder richtet sich da so seine Position ein – eher skeptisch oder vertrauensvoll, manche auch verbittert, andere suchend oder distanziert. Wie ist dein Ast so auf dem Maulbeerbaum?

*„Und als Jesus an die Stelle kam, sah er auf und sprach zu ihm: Zachäus, steig eilend herunter; denn in muss heute in deinem Haus einkehren.“*

Jesus kommt und er sieht Zachäus. Das war so gar nicht geplant. Zachäus wollte doch vor allem selbst sehen, nicht gesehen werden. Aber Jesus sieht ihn. Überhaupt: 6x ist in der kurzen Geschichte das Wort „sehen“ verpackt. Jesus sieht Zachäus in Jericho. Und dich in Tarmstedt. Er sieht dich, wenn ihr hier ein-ander begegnet. Die Salemskirche ist gerade so groß, dass wir einander sehen, wenn wir uns hier treffen. Das ist gut so. Du sollst nicht untergehen in der anonymen Masse, wenn du und dein Gott, wenn ihr einander begegnet. Du sollst schon auch in Frieden wieder gehen können, wenn du lieber für dich bleibst. Aber du sollst wissen: Jesus ist gekommen, dich zu suchen. Er sieht dich, wie er Zachäus gesehen hat.

Er hat sich dieses Haus, die Salemskirche, als Ort ausgesucht, um Menschen zu sehen und zu finden. Er sucht sie auch an an-deren Orten: in deiner Kirche, wo du zu Hause bist. Und auch nicht nur in Kirchen. Für unser Kirchweihfest aber möchte ich mich auf dieses Haus konzentrieren und mich freuen: Jesus, du kommst hierher. Ich glaube fest, dass bei jedem Gottesdienst gilt: Und Jesus zog nach Tarmstedt und kam in die Salemskirche. Er kommt hierher und sucht und sieht und findet Menschen.

Und er ruft uns von unseren Maulbeerbäumen herunter. *„Zachäus, steig eilend herunter; denn ich muss heute in deinem Haus einkehren.“* Steig du auch von deinem Baum – von deinem Platz und deiner Haltung, mit der du Gott im Himmel und seinen Sohn Jesus Christus immer schon in so eine Schublade gesteckt hast. Von wo aus du auf ihn geguckt hast. Steigst du herunter zu ihm, veränderst du deine Perspektive. Und Jesus Christus möchte dir begegnen. Er **muss** mit dir zusammen kommen. Das ist ihm ganz wichtig. Hier, in diesem Haus, will und muss er dir zeigen, wie wichtig du ihm bist.

*„Und er stieg eilend herunter und nahm ihn auf mit Freuden.“*

Zachäus wird durch die Begegnung mit Jesus und durch die Wertschätzung, der er bei dem Gottessohn erfährt, richtig fröh-lich. Am Ende wird er ein ganz anderer Mensch. Er wird seinen Reichtum teilen, von Jesus gesehen und besucht zu werden, krempelt den kleinen reichen Zöllner total um. Er ist nicht nur von seinem Baum gestiegen. Gott hat ihn besucht und er hat zu Gott gefunden. Dafür war Jesus gekommen.

Das soll in diesem Haus auch geschehen. Dafür wurde diese Kirche 1892 gebaut und Anfang Januar 1893 geweiht. Dafür habt ihr vor 50 Jahren eure Kirche renoviert und erweitert, weil sie nicht mehr genügend Platz bot. Wir haben neue Lautsprecher und Mikrofone eingebaut und eine neue Orgel angeschafft, damit Jesus Christus mit seiner Botschaft hier und heute immer noch euch Menschen, Kirchglieder und Gäste trifft, euch sieht und er erfahrt, dass ihr von Gott gesehen und gehört werdet. Dafür wird auch heute hier gepredigt. Dass du von deinem Baum herunter steigst, bei Jesus Gott mit anderen Augen sehen lernst und Vertrauen zu ihm fasst.

*„Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil wider-fahren, denn der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.“*

Bei aller Freude über die einzelne Begegnung zwischen Jesus und dem kleinen Mann in Jericho mag man sich leise fragen: Aber was ist denn dieser eine in Jericho gegenüber den unend-lich vielen Menschen? Der Auftrag richtet sich doch an alle Menschen! Was ist denn mit allen anderen Einwohnern Jerichos – oder mit allen Menschen hier in Tarmstedt und in unserem Land? Jesus hat die andern nicht vergessen. Die Mission richtet sich auf das große Ganze. Aber konkret wird Jesu Suche nach dem Ver-lorenen immer in den einzelnen Begegnung. Gott schenke, dass es davon hier und an vielen Orten viele gibt und Jesus sagen kann: „Heute ist diesem Hause Heil widerfahren.“ Amen. **Kanzelsegen**